

Es begann Anfang des 20. Jahrhunderts

Schon in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts waren erste konkrete Überlegungen für ein deutsches Autobahnnetz angestellt worden. So wurde 1926 der „Verein zur Vorbereitung einer Autostraße Hansestädte–Frankfurt am Main–Basel (HaFraBa) e. V.“ gegründet, der 1927 bereits ein vollständiges Netz von Nur-Autostraßen für Deutschland plante und 1929 erstmals das Wort „Autobahn“ prägte.

Bestrebungen der Provinzialverwaltung des Rheinlandes führten dann 1929 bis 1932 zum Bau einer kreuzungsfreien Verbindung zwischen Köln und Bonn, die aufgrund des fehlenden Mittelstreifens als „Kraftwagenstraße“ bezeichnet wurde.

Die in Anwesenheit des damaligen Kölner Oberbürgermeisters Dr. Konrad Adenauer eröffnete Strecke erhielt 1959 die Eigenschaft einer Autobahn.

Reichsautobahnen – Straßenbau in großem Stil

Kurz nach der Machtergreifung Hitlers im Jahr 1933 stellte der spätere „Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen“ Dr.-Ing. Fritz Todt dem Diktator ein nahezu minutiös durchdachtes Konzept für einen programmatischen Autobahnbau vor. Dieses Konzept führte bei Hitler und in der bis zu diesem Zeitpunkt gegen den Autobahnbau eingestellten NSDAP zu einem Meinungsumschwung. Am 23.09.1933 erfolgte der „erste Spatenstich“ an der bereits weitgehend vom HaFraBa-Verein geplanten Autobahn Frankfurt am Main–Darmstadt. Das im Mai 1934 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellte Grundnetz der Reichsautobahnen umfasste zunächst 6.900 Kilometer und wurde zeitgleich an dreizehn Stellen im Deutschen Reich begonnen. Die Propaganda tat ein Übr-

